

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

97 (27.2.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“; Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ebner & Co. Karlsruhe. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und den allgemeinen Teil, verantwortlich für den gesamten badischen Teil Anton Rudolph, für den Anzeigenteil A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Expl.

gedruckt auf 3 Fäulnis-Resistenzmaschinen

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 97.

Karlsruhe, Dienstag den 27. Februar 1912.

Telephon-Nr. 36.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Der Fall Czerny.

Heidelberg, 28. Febr. Zu dem Aufsehen erregenden Fall des Ausscheidens des Prof. Czerny aus seinem Verhältnis zum Sanitätskorps schreibt das „Seidelsche Tgbl.“: „Was man anfangs nicht für möglich halten wollte, ist nun doch zur Tatsache geworden: die Denunziation eines kleinen Zentrumsblättchens, das sonst wenig oder gar nicht beachtet wird, hat der Militärbehörde genügt, um dem Heidelberger Universitätslehrer Prof. Czerny wegen seiner freimütigen Äußerungen über die Großblutlaktat das Ausscheiden aus seinem Verhältnis à la suite des Sanitätskorps nahezu legen. Professor Czerny hat sich diese persönliche Äußerung zu diesem Vorfall abgehört, trotzdem läßt sich das „Seidelsche Tgbl.“ aus Heidelberg melden: „Prof. Czerny erklärte, daß ihm nahe gelegt worden sei, zurückzutreten. Ueber die Gründe, die dazu Veranlassung gegeben hätten, könne er sich jedoch im gegenwärtigen Augenblick nicht äußern. Es ist ihm überhaupt nicht möglich, jetzt weiter auf die Affäre einzugehen.“

Professor Czerny, so fährt das Heidelberger Blatt in Uebereinstimmung mit der hier geäußerten Meinung fort, ist also ein Opfer seiner politischen Ueberzeugung geworden. Wer durch sein Ausscheiden aus dem Sanitätskorps mehr verliert — die Armee oder Professor Czerny — kann nicht zweifelhaft sein. Für die Bedeutung Czernys ist es ganz belanglos, ob er dem Sanitätskorps angehört oder nicht. Aber die Armee dürfte stolz darauf sein, einen solchen Mann zu den ihrigen zu zählen. „Der Fall Czerny wird zweifellos auch im Reichstag zur Sprache kommen. Die Militärbehörde wird dann Gelegenheit haben, sich über ihr Vorgehen, das in der ganzen Kulturwelt Aufsehen erregt, zu äußern. Was sie aber auch zu ihrer Verteidigung vorbringen mag, das sieht heute schon heute fest: Die Sympathien des weitestgehenden Teiles der deutschen Bevölkerung stehen in diesem Falle nicht auf der Seite der Behörde.“

Die liberalen Denunzianten freuen sich über ihren Erfolg. Was sagen sie aber zu diesem Unterschied: Ein Universitätslehrer, der dem Liberalismus ein tatsächliches Zusammengehen mit der Sozialdemokratie empfiehlt, kann nicht mehr dem Sanitätskorps angehören (Fall Czerny-Heidelberg). Ein Professor, der Bündnisse mit der Sozialdemokratie abschließt, kann sogar Erzbischof werden (Fall Bettinger-München).

Wie aus den bis jetzt zum Fall Czerny vorliegenden Prechtungen hervorgeht, will man im Reiche vorläufig noch nicht recht daran glauben, daß zwischen der politischen Betätigung Czernys und seinem Ausscheiden aus dem Sanitätskorps ein Zusammenhang besteht. Wenn das nicht so wäre, welchen Grund hätten dann die Beteiligten, die wahren Ursachen zu verschweigen?“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Febr. 1912.

Im Gewerbeverein Karlsruhe, e. V., spricht Mittwoch abend Herr W. Matzies, kaufmännischer Sachverständiger der Treuhandgesellschaft Karlsruhe über „Zweck und Ziele der Treuhandgesellschaften“. Zu dem Vortrag hat jedermann Zutritt.

Der 1. Karlsruher Kynologen-Klub veranstaltete am Mittwoch abend im „Landsknecht“ („Altkolal“) eine Versammlung, in der ein Vortrag über das „Wesen und die Dressur des Polizeihundes“ gehalten werden wird. Zu diesem Vortrag sind alle hiesigen kynologischen Vereine eingeladen; außerdem sind auch sonstige Interessenten willkommen, die keinem Kynolog. Verein angehören. Da die Haltung gut dressierter Hunde immer mehr beliebt wird, so dürfte der Vortrag auch für Nichtkynologen von Interesse sein.

Zeitgenommen wurden: zwei Schneidern, ein 26 und 20 Jahre altes Kinderfräulein aus Schaffhausen, weil sie am Fastnachdienstag in einer Koffgeberei einer Kellnerin das Portemonnaie mit 133 Mark Inhalt gestohlen hatten. Weiter wurden festgenommen: ein 24 Jahre altes Dienstmädchen aus Sulach und ein 47 Jahre alter Weikgerber aus Niederorta wegen Bettels und Widerstand, ein 34 Jahre alter, verheirateter Tagelöhner aus Kürnbach, ein 52 Jahre alter, verheirateter Tagelöhner und dessen 24 Jahre alter Sohn aus Bietigheim, die dringend verdächtig sind, in letzter Zeit größere Metalldiebstähle verübt zu haben, und ein 30 Jahre alter Dienstknecht aus Füllfeld, den der Amtsanwalt in Bietigheim wegen Betrugs verfolgt.

Zum Tode des Großherzogs von Luxemburg.

Karlsruhe, 27. Febr. Im Namen des Stadtrats hat der Oberbürgermeister Siegrist dem Großherzog und der Großherzogin von Baden die herzliche und aufrichtige Teilnahme der Karlsruher Bürgerschaft an der schmerzlichen Trauer, in die das Großherzogliche Haus durch das Hinscheiden des Großherzogs von Luxemburg verkehrt worden ist, durch ein Telegramm zum Ausdruck gebracht. Darauf ist dem Oberbürgermeister folgendes Telegramm Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs aus Colmar-Berg zugegangen: „Die Großherzogin und ich sind herzlich dankbar für den uns durch den Stadtrat übermittelten warmen Ausdruck der Teilnahme der Karlsruher Bürgerschaft in unserer tiefen Trauer. Friedrich, Großherzog.“

Klavier-Abend von Telemaco Dambrino.

Karlsruhe, 27. Febr. Die Bekanntheit mit dem Klavierkünstler Dambrino, die das Karlsruher musikalische Publikum gestern abend machte, war durchaus keine uninteressante oder einseitige, im Gegenteil, man ließ sich von dem außerordentlich ruhigen

und sicheren Spiel des Vortragenden rasch und gern gewinnen. Es ist nicht nötig, von seiner Technik zu sprechen, oder von der wunderbaren Ausgeglichenheit seines Anschlags, die findet man auch bei anderen Virtuosen; was besonders anspricht und ihn als bedeutend erscheinen läßt, das ist die Tatsache, daß er seine blendende Technik in den Dienst einer gefunden, hohen Auffassung stellt und nicht als das Ende, sondern als den Anfang zu künstlerischer Betätigung ansieht. Selbst in den Brunnstücken bewahrt er seine einfache Geste, gibt er nur ein Bild der äußeren Fertigkeit, weil das nun einmal zum Repertoire des reisenden Pianisten gehört. Uebrigens gefiel seine Wiedergabe der klassischen Nummern — und das ist ja das Entscheidende — trotzdem besser als die dem Programm angehängten Ornamente. Ganz ausgezeichnet interpretierte er Schumanns Fantasiestücke Op. 12, darunter den „Aufschwung“, „In der Nacht“, „Traumes Wirren“ und „Ende vom Lied“ in einfach vorbildlicher Weise. Sein zartes Pianissimo war hier von ganz zauberhafter Wirkung. Sehr schön kamen auch die Bachschen und Scarlatterischen Sätze zur Geltung. Mit der Deutung des Presto-Satzes in der sogenannten „Mondschein-Sonate“ Beethovens tat er dem Stile des Komponisten einen gewissen Zwang an, auch die Mozartschen Linien in der Fantasie D-Moll traten nicht ganz in ihrer graziösen, spielenden Freiheit zu Tage, doch konnten diese kleinen Bezirungen den genutzreichen Gesamteindruck des Abends nicht trüben. Dem sympathischen Künstler, der sich zu einer Dreingabe verstehen mußte, wurde lebhafter Beifall zuteil.

Umschau und Vorschau des badischen Eisenbahnministers.

Karlsruhe, 27. Febr. Finanzminister Dr. Rheinboldt, dessen Ueberleitung auch das badische Eisenbahnwesen untersteht, hat in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer des Landtags eine in allen ihren Teilen großartig ausgeführte Rede über die Gestaltung unseres Eisenbahnwesens gehalten, die sowohl eine weite Umschau über die finanziellen Folgen der Vergangenheit und die Forderungen der Gegenwart, wie über die auf die Zukunft gestellten Pläne und Hoffnungen, und Mahnungen bedeutete. So entwickelte sich diese Darstellung schließlich zu einem umfassenden Programm des badischen Eisenbahnwesens, überhaupt und da in der gestrigen Wiedergabe in der Presse manches leicht mißverständlich wirken könnte, wohl auch auf der Berichterstatter-Tribüne mißverstanden wurde, so glauben wir, der Bedeutung der Rede dadurch Rechnung tragen zu sollen, daß wir sie hier im Wortlaut folgen lassen.

Finanzminister Dr. Rheinboldt führte aus: „Meine Herren! Im Allerhöchsten Auftrage habe ich die Ehre, Ihnen die Vorschläge des Eisenbahnbaues und der Eisenbahnschuldentilgung für die Jahre 1912 und 1913, ferner einen Gesetzentwurf, die Veranschlagung des Staatsbahnwesens betr. zur Beratung und Zustimmung vorzulegen. Ferner habe ich die Ehre, Ihnen eine Denkschrift über die Tilgung der Eisenbahnschuld und die Bildung eines Ausgleichsfonds bei der Eisenbahnschuldentilgung zur Kenntnisnahme und mit dem Erlauchen zu überreichen, sich mit den darin aufgestellten Grundrissen einverstanden erklären zu wollen. Zu diesen Vorträgen möchte ich mir gestatten, noch einige Worte zu sagen.“

Bei der Durchsicht des Vorschlags des Eisenbahnbaues wird Ihnen zunächst eine formelle Aenderung auffallen. Sie finden jeweils auf der rechten Seite des Druckhefts, außer den schon bisher üblichen Erklärungen, in vier Spalten eine übersichtliche Darstellung der Gesamtkosten der Bauten, für die Mittel angefordert werden, ferner der bis zum Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres bereits erfolgten Verwendung dieser Gesamtkosten und schließlich des nach Abzug der bereits verwendeten und der in den vorliegenden Vorschläge angeforderten Mittel für die künftigen Etatperioden noch verbleibenden Restbedarfs. Dieser Restbedarf ist am Schlusse zusammengestellt.

Der Zweck dieser Aenderung ist einmal, eine leichtere Orientierung über die Gesamtkosten der einzelnen Bauprojekte und deren Verteilung auf die einzelnen Etatperioden zu ermöglichen, vor allem aber — und darauf lege ich ganz besonderen Wert — Ihnen klar vor Augen zu führen, welche finanziellen Wirkungen die Bewilligungen in dem vorliegenden Budget auf die künftigen Budgets haben, d. h. in welchem Maße die künftigen Etatperioden durch diese Bewilligungen vorbelastet werden. Sie sehen aus der Zusammenstellung auf Seite 27 des Vorschlags, daß diese Vorbelastung der künftigen Etatperioden sich auf die hohe Summe von 73 196 005 Mark beläuft. Ich bemerke, daß in dieser Summe die in jeder Etatperiode wiederkehrende Belastung durch die notwendige Vermehrung der Betriebsmittel nicht enthalten ist. Diese Belastung erscheint in jedem Budget mit verschiedenen Millionen Mark. Nicht enthalten sind darin selbstverständlich auch alle diejenigen Projekte, die in den nächsten Jahren noch auszuführen sein werden, für die aber das vorliegende Budget eine Anforderung noch nicht enthält. Diese zahlenmäßige Darstellung der durch das zur Genehmigung stehende Budget festgelegten zukünftigen Verpflichtungen soll zur Gewissensberuhigung bei der Aufnahme neuer Projekte anregen, indem sie die Tragweite jeder Neugenehmigung für die Zukunft und damit die der Zukunft gegenüber übernommene Verantwortung deutlich hervorhebt. Ich darf annehmen, daß diese Klarung zu einer angemessenen Einschränkung der Bauwünsche beiträgt und daß sie Ihnen Beifall findet.

Eine andere Aenderung finden Sie unter Ziffer IV der Vorbemerkungen auf Seite 3. Hier verlangen wir eine generelle Ermächtigung durch die Landtage, nach Ablauf des Vorschlagszeitraumes bis zur Genehmigung des Bauvoranschlags 1914/15 mit den begonnenen Arbeiten innerhalb der von den Landtagen genehmigten Gesamtkostenanschläge fortfahren zu dürfen, auch wenn für die Jahre 1914 und 1915 nicht übergehen.

Mit dieser Aenderung hat es folgendes Bemerkenswerte. Daß in der Zeit nach Ablauf eines Budgetjahres bis zur Verabschiedung des

neuen Baubudgets die begonnenen Bauten nicht eingeleistet werden können, ist wohl selbstverständlich. Eine solche Einstellung der begonnenen Bauten aus budgetrechtlichen Gründen würde deren Ausführung wesentlich verteuern und würde außerdem das Personal zeitweise beschäftigungslos machen. Um diese Schwierigkeit zu vermeiden, hat man sich bisher in der Weise geholfen, daß man im Baubudget für alle Bauten, die sich auf verschiedene Etatperioden verteilen, nicht den Bauaufwand für zwei Jahre, sondern die für eine 2½-jährige Bautätigkeit erforderlichen Mittel angefordert hat. Daraus ergeben sich dann die erheblichen Restbedarfe, die in der Budgetperiode 1900/01: 30 %, 1902/03: 50 %, 1904/05: 49 %, 1906/07: 81 %, 1908/09: 21 % und 1910/11: 35 % der angeforderten Bau-summe betragen.

Mir erschien dieses Verfahren nicht korrekt, da es das Budget unwahr macht und auch den Anleihebedarf viel zu hoch erscheinen läßt. Wir stellen das Budget auf für unsere Budgetperiode von 2 Jahren, das Budget hat also nach meiner Meinung lediglich die Summen zu enthalten, die in diesen 2 Jahren erforderlich sind. Ich habe daher alle Anforderungen der Eisenbahnbauverwaltung auf den nutmaßlichen Bedarf bis zum 31. Dezember des Jahres 1913 reduziert. Um aber ein Stillstand der Bauarbeiten zu vermeiden, wird die erwähnte Ermächtigung von Ihnen erbeten. Diese Ermächtigung hat also ungefähr den gleichen Zweck wie das Steuernatgesetz. Diese Art der Behandlung erschien mir viel richtiger, auch dürfte die Ermächtigung in der beschränkten Form, in der wir sie von Ihnen erbitten, bei Ihnen wohl kaum auf Bedenken stoßen.

Und nun zum Inhalt des Vorschlags des Eisenbahnbaues. Die Ausgaben für den Eisenbahnbau sind für die Haushaltsperiode 1912/13 auf 67 132 400 M. veranschlagt. Hieron gehen ab die außerordentlichen Einnahmen mit 3 582 483 M., es bleibt sonach eine Reinsausgabe von 63 549 917 M. Hierzu kommen die aus der Haushaltsperiode 1910/11 übertragenen Restbedarfe mit 21 943 058 M., sodas sich ein Gesamtbedarf von 85 492 975 M. ergibt, für den die Eisenbahnschuldentilgungskasse die Deckungsmittel bereit zu stellen hat.

Dieser Abschluß scheint meine Ankündigung, daß der diesmalige Etat alle seine Vorgänger an Höhe erheblich übersteigen werde, zugehen, da er die in den Etats für 1900/01, 1904/05, 1908/07 und 1910/11 angeforderten Summen nur wenig übersteigt und sogar noch 3½ Millionen Mark unter den Anforderungen der Etats von 1902/03 und 1908/09 bleibt. Das ist aber nur scheinbar und hängt mit der Beschränkung der Anforderungen auf zwei Jahre zusammen, die ich vorher erwähnt habe. Die hier geforderte Summe ist daher ganz anders, jedenfalls sehr viel enger zu betrachten, als die früheren Forderungen. Es kann hier nicht damit gerechnet werden, daß am Schlusse der Etatperiode Restbedarfe in Höhe von 35 bis 50 Proz. hier verbleiben werden. Nach der früheren Art der Berechnung würde sich die Anforderung vielleicht auf etwa 100 Millionen Mark belaufen. Meine Vorherfrage ist also vollkommen zutreffend. Da der Rest des im vorigen Jahr aufgenommenen Anleiheans zu Beginn des Jahres noch etwa 15 Millionen Mark betragen hat, so werden wir also im Laufe der Budgetperiode zur Bestreitung des angegebenen Bauaufwandes etwa 70 Millionen Mark neuer Anleihe begeben müssen.

Der größte Teil der Anforderungen des vorliegenden Vorschlags, und zwar die Summe von 48 477 400 Mark — das sind 72 vom Hundert des Bruttobetrages — bezieht sich auf Bauausführungen und Anschaffungen, die als Ganzes schon in früheren Haushaltsperioden genehmigt worden sind und für die lediglich die weiteren Beträge angefordert werden, die zur Weiterführung oder Vervollständigung der Arbeiten in den Jahren 1912 und 1913 nötig sind. Dazu gehören die Teilforderungen für die im Bau befindlichen neuen Bahnen von Wertheim nach Miltenberg mit 330 000 Mark, von Tauberhofsheim nach Königheim mit 909 000 Mark, von Waldbrunn nach Hartheim mit 355 900 Mark, von Weisenbach nach Kaunmünzach mit 1 800 000 Mark und von Singen nach Reuten mit 1 115 000 Mark. Das sind zusammen 4 509 900 Mark. Ferner gehören hierzu die Teilforderungen für die Herstellung von zweiten Gleisen auf den Strecken Redarfenmünd-Redarfen und Bittlingen-Immenhingen mit 2 800 000 Mark; für Verlegung der Hüllentalbahn bei Freiburg mit 1 000 000 Mark, für Einrichtung der Leiftrassen Streckenblockade mit 405 000 Mark, für den Um- oder Neubau der Bahnhöfe in Heidelberg, Friedrichsfeld, Weinheim, Durlach, Pforzheim, Karlsruhe, Offenburg, Lahr, Emmendingen, Titisee und Basel mit 36 983 500 Mark, für sonstige Herstellungen, Aenderungen und Erweiterungen von Bahnhöfen, Gleisanlagen usw. mit 1 749 000 Mark und schließlich für Beschaffung von Lokomotiven 1 020 000 Mark.

Die Anforderungen für neue Bedürfnisse betragen im Ganzen 18 655 000 M. oder 28 vom Hundert des Gesamtbruttobausandes. Darunter sind enthalten die Anforderungen für Herstellung einer Verbindungsbahn Offenburg-Windischlag-Regelsdorf mit einer ersten Teilforderung von 300 000 M. für Erhebung einer Wehr von Titisee nach St. Blasien mit einer Teilforderung von 500 000 M. für Bauarbeiten zur Weiterführung der Radstalbahn nach Oppenau nach Griesbach 10 000 M., für den Umbau der Zufahrtslinien des Personenbahnhofs Mannheim, der einen Gesamtanfang von 9 900 000 Mark erfordert, eine erste Teilforderung von 300 000 M. für die Erhebung einer neuen Wehrstätte bei Mannheim eine erste Teilforderung mit 1 350 000 M. für die Erstellung eines neuen Aufnahmegeländes und die Verbesserung der Schienenanlage in Breisach 233 000 M., für die Erstellung eines Aufnahmegeländes und damit zusammenhängende Arbeiten in Hüllendorf 120 000 M., für sonstige Herstellungen, Aenderungen und Erweiterungen von Bahnhöfen, Gleisanlagen, Beseitigung von schienenunten Ueberhängen 3 117 000 Mark. Unter den letzteren befindet sich auch der Uebergang der Landstraße Nr. 39 über die Schwarzwaldbahn im Bahnhof Triberg mit einer ersten Teilforderung von 200 000 M. Schließlich ist noch vorgesehen zur Anschaffung von Betriebsmitteln (Lokomotiven und Wagen) ein Betrag von 12 325 000 M. Die Anforderungen für neue Bahnen betragen einschließlic der Verbindungsbahn Regelsdorf-Windischlag-Offenburg 5 519 900 M. und wenn man diese Bahn, da sie ja nur eine Abzweigungs- oder Entlastungslinie für eine bereits bestehende Verkehrsstrecke darstellt, außer Betracht läßt, 5 019 000 M.,

Die Anforderungen erfüllen also das Verlangen der sogen. Fünf-

millionen-Resolution vom 28. Juni 1906. Das die günstigere Gestaltung der Ergebnisse des Eisenbahn-

Die Denkschrift, m. S., die ich Ihnen gleichzeitig vorlege, beweist Ihnen jedoch, daß wir uns in der Uebernahme neuer Bauprojekte

Die Eisenbahnverwaltung stellt zwar einen sogenannten „aus-

In der Denkschrift ist aber weiter auch dargetan, daß die Eisen-

Trotz der Schwierigkeiten, welche die Aufstellung eines solchen

Die Denkschrift stellt ein Programm dar für einen längeren

Nach all dem halte ich es für meine Pflicht, zum Schluß an Sie,

Vermischtes.

hd Berlin, 27. Febr. (Tel.) Ein tödlicher Unglücksfall

= Bochum, 27. Febr. (Tel.) In der Gußstahlfabrik waren

hd Paris, 27. Febr. (Tel.) Eine folgenschwere Kessel-

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Le. Berlin, 27. Febr. (Privattele.) Einer heutigen

ll Berlin, 27. Febr. (Privattele.) Der „Täglichen Kund-

Lo Berlin, 27. Febr. (Privattele.) Der durch die Millio-

= Wien, 27. Febr. (Privattele.) Die „Politische Korre-

Deutscher Reichstag.

= Berlin, 27. Febr. Am Bundesratssitzung: Staats-

Der Präsident Dr. Kämpf eröffnete die Sitzung um

Ein schleuniger Antrag der Sozialdemokraten auf Ein-

Professur von Pözt (Fortföhr. Volksp.): Nach der Vorlage

Die Vorlage wird in dritter Lesung angenommen.

Die Eröffnung des bayerischen Landtags.

= München, 27. Febr. (Tel.) Heute mittag fand im

Die Thronrede.

= München, 27. Febr. In der Thronrede zur Eröffnung

Das Budget für die laufende Finanzperiode, das Ihnen

Die Thronrede kündigt ferner an: Einen Gesetzentwurf

Infolge der Steigerung des Verkehrs und der Vermin-

Die Förderung des Handels und der mächtig aufblühen-

Nach der erregten Zeit des Wahlkampfes heißt es nun-

finden zu gemeinsamer Arbeit, die den Blick auf das Ganze

Die Unruhen in Mexiko.

= Newyork, 27. Febr. Die letzten Breshnachrichten aus

Zur neuen Lage in China.

= Nanking, 27. Febr. (Reuter.) Das republikanische Ko-

Der türkisch-italienische Krieg.

= Konstantinopel, 27. Febr. Wie das Kriegsministerium

hd Konstantinopel, 27. Febr. Ein offizielles Telegramm

Zum Bombardement von Beirut.

= Konstantinopel, 27. Febr. Ein Telegramm des Wali

= Konstantinopel, 27. Febr. Laut Blättermeldungen

Ernst Wallach Klara Wallach geb. Breitbarth Vermählte Karlsruhe, 27. Februar 1912. Soest. 8408

Knorr-Hafermehl und Reismehl haben sich seit 40 Jahren als Kindernahrung so vortrefflich bewährt weil die Fabrikation nach wissenschaftlich bewährten Grundsätzen erfolgt.

Badische Chronik.

St. Gersheim (A. Ettlingen), 26. Febr. Die Bürgerauswahl...

g. Jipringen (A. Pforzheim), 27. Febr. Gestern abend 8 Uhr brach mitten im Dorf in der Scheune des Goldarbeiters Christian Schiele Feuer aus...

Bruchsal, 26. Febr. Hier wurde eine Ortsgruppe des Bad. Vereins für Frauenstimmrecht gegründet...

Wiesloch, 26. Febr. Die Sitte des Leichenjagens bei Beerdigungen durch Schulfrauen hat nunmehr in unserer Stadt zu bestehen aufgehört...

Kirchheim (A. Heidelberg), 27. Febr. Gestern nacht wurde bei Schuhmacher Ostermann hier ein Einbruchdiebstahl ausgeführt...

Offenburg, 26. Febr. Bei der Vorstandswahl zur Ortskrankenkasse erlangen die Vertreter der christlichen Arbeiterschaft 4 Sitze...

Hornberg (A. Triberg), 26. Febr. Der Verein Schwarzwälder Galtshofbesitzer ladet die Hotelbesitzer des badischen Landes, die dem Verein nicht angehören...

St. Märgen (A. Freiburg), 27. Febr. Gestern abend 8 Uhr brach auf dem Christe-Markenhof des Joseph Falter auf dem Turner, Gemeinde St. Märgen, infolge eines schadhafsten Kachelofens ein verheerendes Feuer aus...

Krotzingen (A. Staufen), 27. Febr. Am Donnerstag wird die hiesige Gemeinde über Terrain-Anläufe für Gemeindefürsorge in der Nähe der heißen Quelle Beschluß fassen.

Börsach, 27. Febr. Von einem schweren Unfall wurde der Besitzer des Galtshofes „am Hirchen“ betroffen. Herr Gebhardt, der sich mit seinem Fuhrwerke auf der Heimfahrt befand, kam kurz vor Hofen bei einer starken Straßeneinfahrt zu Fall...

Böhligen (A. Rastatt), 26. Febr. Man schreibt uns: Anscheinend als (utgelt dafür, daß der Rastatter Bürgerauschuß die Kosten zur Herabsetzung nicht ganz bewilligt hat und dadurch aus indirekt der Gemeinde Böhligen (welche Böhligen dadurch keine Bahn erhält), hat der hiesige Bürgerauschuß die 600 Mark zum Landungssteg in Moos einstimmig abgelehnt.

Konstanz, 26. Febr. Der Landesverband bad. Handwerker- und Gewerbevereine hatte auf Sonntag nachmittag eine allgemeine Handwerkerversammlung einberufen...

Berthold Auerbach

(geb. 28. Februar 1912).

Von Albert Geiger. (Unver. Nachdr. verb.)

Eine alte liebe Erinnerung wird in mir wach. Ich sehe mich als Knabe, ein Buch in Händen. Aus diesem Buch schreien zwei Kinder durch den Herbstnebel eines frühen Morgens...

So beginnt die Erinnerung mit dem Werk eines wahrhaftigen Dichters: Berthold Auerbach mit dem „Barfüßler“, um ihren schimmernden Faden rückwärts und vorwärts zu spinnen. Rückwärts und vorwärts. Das „Barfüßler“ ist nur ein bescheidenes, aber ein festes und unlösliches Glied in der Kette der Entwicklung des literarischen Torus der deutschen Dichtung...

von hier und Umgebung erschienen waren. Als Vertreter der Regierung waren Landeskommissar Geh. Rat Traub und Oberamtmann Neff anwesend...

Aus dem Parteileben.

Karlsruhe, 26. Febr. Neben den regelmäßigen Zusammenkünften der nationalliberalen Parteimitglieder im Lande fanden in vergangener Woche und am gestrigen Sonntag auch außerordentliche Versammlungen statt...

Der Liberale Volksverein in Riehen (A. Eppingen) veranstaltete am Donnerstag einen herrlichen Vortrag; Herr Reichsfinanzdirektor Dr. Kirsch von Eppingen sprach über „Schutzpolitik“...

Gerichtszeitung.

Mosbach, 26. Febr. Die Strafkammer beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Einbruchdiebstahl, den der vielfach vorbestrafte Metzger Schneider von Brombach im dortigen Stationsgebäude der Taubertalbahn verübte...

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 26. Febr. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reich. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Kuenger.

Umfangreiche Schwindbelegen bildeten die Grundlage zu der Verhandlung gegen den 44 Jahre alten Lohgerber Friedrich Wilhelm Michel aus Dahnheim wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Der Angeklagte war früher Klosterbruder und gehörte längere Zeit dem Alexianerkloster in Aachen an...

Wegen unerlaubter Auswanderung wurden Jakob Hartmann aus Weingarten und 14 Genossen zu je 300 Mark Geldstrafe oder 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

In der Berufungssache der Landwirte Peter Sorn, Christian Becker, Karl Deugler, Martin Böhmer und Heinrich Mehl aus

wurde, das ist das ungeschmälerte Verdienst Berthold Auerbachs. Vor ihm haben andere dichterisch und schöpferisch viel leicht bedeutender das Dorf und seine Menschen geschildert...

Aber wenn man heute ein Buch der Dorfnovellen Berthold Auerbachs aufschlägt, wenn einem die ganze herbe und starke Luft des mitternachtsigen Dorfes daraus entgegenweht, wenn man die Fülle dieser Gestalten, ihr Leben und ihre Umwelt vorurteillos auf sich wirken läßt, wenn man diese für ihre Entstehungszeit — 1843 erschienen die ersten dieser bald fast beispiellos populär gewordenen „Dorfgeschichten“ — in hohem Maße anerkanntes wert geschilderte und empfundene Natur betrachtet...

Das eigenartige in diesen „Dorfgeschichten“ Berthold Auerbachs ist das starke soziale Gefühl. Dieser Mann ist mit festen Füßen mitten in einer gährenden Zeit neuer gesellschaftlicher Bildungen gestanden. Das alte Bauerndorf, der alte Bauernhof, der Bauer des Schwarzwalds, der sich auf seinem Eigem wie ein Fürst dünkt — und die neu hereinbrechende Zeit des Industrialismus, der Fabriken, des Lohnarbeitertums im modernen Sinn — dazu die sich im Kreise des Dorfes bewegende Beamtenschaft: Pfarrer, Lehrer, Bürgermeister, Förster, Amtmann usw. — der Kaufmann, der Gewerbetreibende jeder

Unterwiesheim wegen Uebertretung des Reichsfeuerengesetzes ergab ein freisprechendes Urteil.

Die Anklage gegen die Ehefrau L. Westel aus Reindorf wegen Urkundenfälschung wurde vertagt.

Um ernste Verfehlungen handelte es sich bei der Anklage gegen den noch nicht ganz 13 Jahre alten Volksschüler Karl Friedrich Beyer aus Uhladt. Der junge Bursche hatte im Monat August v. J. zu Uhladt aus der Ladenkasse des Bäckers Emmendorfer den Geldbetrag von 12 Mark entwendet...

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitteil d. Generaldirekt. Dr. Kern, Karlsruhe. Karlsruhe, 27. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Montag: „Halle“ in Antwerpen, „Schwaben“ in Sydney, „Gneisenau“ in Genoa. Passiert am Sonntag: „Chemnitz“ Dover, „Rhein“ Lizard. Abgegangen am Sonntag: „Würzburg“ von Pernambuco, „Crefeld“ von Sporn (Leizos), „Erlangen“ von Bremerhaven; am Montag: „Zetien“ von Rotterdam, „Großer Kurfürst“ von Fremantle.

Ohm hasten pfundell das freigebl. Holzklaffen. Ohm freigebl. ist das our unistm. samelomogin Holzklaffen. Ohm unistm. samelomogt noist. Gouffarinnab Holzklaffen.

Das Gouffall moult 6!

Die neuen billigen Wagner-Klavier-Auszüge (Meistersinger :: Ring :: Parsifal) sind erschienen und vorrätig in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Kaiserstrasse 114.

Nr. 13 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäftszimmer und Lagerräume, Werkstätten, Keller etc.

Art — die mannigfaltigen Gestalten des wandernden Handels: sie alle haben in Berthold Auerbach ein scharfes, helles, aber auch schalkhaft lächelndes Auge gefunden. Und nicht zum mindesten auch dessentwegen wird man jetzt an dem Gebenstag, den wir feiern, seiner dankbar gedenken. Denn wo immer wahrhaft schöpferische Kräfte am Werk waren, groß oder klein, stärker oder schwächer — da haben sie es der Zeit, aus ihrer Epoche heraus geschöpft. Und so kann man mit Recht sagen: Berthold Auerbach war ein Dichter des Lebens. Es geht also nicht an — und das sei hier ausdrücklich festgestellt: von Berthold Auerbachs Wirken und Schaffen in philosophisch-kritischem Hochmut so herablassende Worte zu sagen, wie in Rods Literaturgeschichte, Bd. 2, S. 468, zu lesen steht: Auerbachs „gefeinstelte Rarität sei heute bereits als unechter Fittler zur Seite geworfen“.

Und wieder lehre ich zum Anfang dieser kleinen Betrachtung zurück. Der Rebellhauber dieses Herbstmorgens am Anfang des „Barfüßler“ spinnt mich ein. Hand in Hand mit Amrei und Dami, den ertrotzten Geschwistern, wandere ich ins Heimatland, das liebe alte beglänzte, von tausend Erinnerungen belebte Heimatland der Jugend. Und siehe da: dieses Haus, dem Vater und Mutter fehlen, ist nun nicht mehr leer. Denn ein Dichter mit sieben guten Augen, hat es bevölkert mit tausend bunten und lebensvollen Gestalten. Wir schauen hinein und danken ihm, daß er uns das Unvergängliche seines Wirkens: seine württembergischen, seine schwarzwälder Dorfgeschichten gegeben hat, die wir immer und immer wieder gern zur Hand nehmen werden. Wie Amrei und Dami frisch ins Leben gesprungen sind, rothhäutig, unverzagt, lebensstark, hoffnungsmutig — so sind auch diese Geschichten in das Leben unseres Volkes übergegangen und werden ihre werbende Kraft nicht verlieren!

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. 27. Sitzung.

A Karlsruhe, 27. Februar.

Präsident Rohrbach eröffnete kurz nach 1/10 Uhr die Sitzung. Im Regierungstisch: Minister Freiherr von Bodman und Regierungskommissare.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Budgets des Unterrichtsministeriums, Titel Landwirtschaft.

und der Anträge und Interpellationen die Maul- und Klauenseuche, das Kirchwasser und den Anbau der Amerikanerbohne betreffend.

Gehtätig Abg. Willi (Soz.) zeigte die neuen Eingaben, mehrere Petitionen an.

Der Präsident machte kurze Mitteilungen. Es ist ein Antrag der Abg. Benedek und Gen. eingefommen:

Die Kammer beschließt: Die Regierung wird ersucht, im Bundesrat dahin zu wirken, daß die Bestimmungen des Paragraphen 5 der Wahlordnung und des Artikels 20 der Verfassung für das Deutsche Reich dahin abgeändert werden, daß eine neue Wahlkreis-einteilung für die Reichstagswahlen geschaffen wird unter gleichzeitiger Durchführung der Verhältniswahl.

Abg. Weighaupt-Büllendorf (Ztr.): Am letzten Samstag habe ich in Entgegnung auf die Ausführungen des Abg. Weighaupt-Meißtrich mich über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche ausgesprochen. Was ich damals ausgesprochen habe, ist zutreffend. Die in Frage kommenden Gemeinden sind verständigt worden. Ich sage das besonders mit Bezug auf die Gemeinde Döggingen, die von der Maul- und Klauenseuche schwer betroffen wurde. Es ist richtig, daß die Vorsichtsmaßregeln manchmal etwas lag gehandhabt werden. Manchmal werden die Leute durch die Vorgänge ganz kopflos. Große Missetimmung hat es hervorgerufen, daß sofort mit Straßzetteln vorgegangen wird. Nach Lage der Verhältnisse sollte man die Straßzettel gegen die Gemeinde Döggingen zurücknehmen. Man hat meine auf dem letzten Landtag über die Maul- und Klauenseuche, sowie über die Landwirtschaftslehre gemachten Ausführungen in einer Weise ausgelegt, als ob ich jemand hätte beleidigen wollen. Das ist mir vollständig fern gelegen. Ich brachte das vor, wozu ich mich für verpflichtet hielt und was ich für meine Pflicht als Abgeordneter hielt. Die Sache hat man gegen mich durch öffentliche Angriffe zu einer politischen Hege gemacht, um den radikalen Liberalismus in Reinkultur züchten zu können. (Heiterkeit links.) Was die Ausgaben für die Landwirtschaft im Budget betreffen, so hat die Summe sich etwas vermehrt. Aber sie ist immer noch bescheiden im Hinblick auf den Aufgaben, welche die Landwirtschaft zu leisten hat. Viele Wünsche bestehen in der Förderung der Landwirtschaft, so bezüglich der Bekämpfung des Heberichs, des Karisselbaues, der Saatsaufstellen, der Pferdeucht, der Ziegenucht, der Zuchtstationen, der Prämierung, den Weidewirtschaften. Kurzum hat der Abg. Breitenfeld auf die Erfolge der Viehverwertung in Norddeutschland hingewiesen. Ich möchte ihm bemerken, daß die Verhältnisse bei uns in Baden ganz andere sind. Wir haben in der Hauptsache Kleinbetriebe. In Norddeutschland können die Großzüchter das Vieh waggonweise verkaufen. Bei uns hat nun die Landwirtschaftskammer den Viehabsatz in die Hand genommen. Es kann auf diesem Gebiete aber nur etwas erreicht werden, wenn die großen Städte hierbei mithelfen. Sie müssen eine Bank für kleinere Metzger errichten, ihnen mit Kapital an die Hand zu geben, um sie aus den Klauen des Großviehhandels zu befreien und es ihnen zu ermöglichen, direkt von den Organisationen zu kaufen. Die Staatshilfe ist für die Landwirtschaft notwendig, sowohl die materielle Hilfe, wie auch die Hilfe durch die Gesetzgebung. Wir brauchen einen guten Schutz und das Einfuhrsystem, dann ist nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch für die Industrie und Arbeiterschaft gefordert. (Beifall beim Zentrum.)

Abg. Müller-Schoppheim (Soz.): Mit Rücksicht auf die Geschäftsfrage des Hauses will ich mich kurz fassen. Zunächst möchte ich bemerken, daß in der liberalen Presse die Behauptung vertreten wurde, der Abg. Besthold habe sich für die Aufhebung der landwirtschaftlichen Winterschulen ausgesprochen. Diese Auffassung kam auch in den Ausführungen des Abg. Schüller zum Ausdruck. Um jeder Legendenbildung vorzubeugen, will ich erklären, daß diese Annahme unrichtig ist. Um auf Einzelheiten einzugehen, muß ich bemerken, daß die Tierärzte nicht immer die Interessen der Landwirtschaft unterstützen. Im Oberland wird von den Bezirkstierärzten da und dort in Städten, die Schlachthäuser besitzen, Vieh zurückgewiesen, das die Landwirte in anderen Orten ohne Anstand verkaufen können. Ein solches Vorgehen hat häufig

den Charakter der Schikane.

Von den Landwirten wird häufig geklagt über das Verhalten bei den Fleischschlachten. In manchen Fällen ist ein Teil des Fleisches der notgeschlachteten Tieren noch brauchbar; dann dauert es aber 24 Stunden, manchmal sogar 48 Stunden bis der Tierarzt zur Befreiung erscheint. Bis dahin ist das ganze Fleisch verdorben. Auf unserem Schwarzwald hat der Fremdenverkehr bedeutend zugenommen. Das bedingt nun bessere Versorgung der Kurplätze mit den nötigen Bedürfnissen, besonders auch mit Gemüse. Daran fehlt es aber und muß daher gewünscht, daß der Gemüsebau mehr und mehr gefördert wird. Damit wären die Landwirte in den Stand gesetzt, den Fremdenverkehr unterstützen zu können.

Abg. Bauschbach (Lans.): Es ist in der Debatte schon so viel über die Landwirtschaft gesprochen worden, daß kaum mehr etwas neues gesagt werden kann. Der Beruf des Landwirtes ist einer der schwersten und härtesten. Zum

Schutz der Landwirtschaft

müssen die Fälle, so wie sie heute bestehen, erhalten bleiben. In seinen weiteren Darlegungen vertrat der Redner verschiedene Wünsche, die sich bezogen auf die Getreidelagerhäuser, die land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung, die Faselhaltung, die Viehvericherung, die Seuchengesetzgebung, den Obstbau und Vogelzucht bezeugen.

Abg. Reger (natl.): Es ist schon viel von dem Betriebe der Landwirtschaft gesprochen worden. Er kann nur ein vorteilhafter sein, wenn er ein rationeller ist. Das steht unsere Landwirtschaft mehr und mehr ein. Die Arbeit der Landwirtschaft liegt im Volksinteresse. Wir haben eine

Zunahme der Produktion in der Landwirtschaft

zu verzeichnen. Die Produktion wäre eine noch größere, wenn alle Landwirte daran teilnehmen könnten. Aber viele Landwirte haben sich noch nicht die Ertragsfähigkeiten der Zeit zu Nutzen gemacht. (Erster Vizepräsident Geiß hat inzwischen den Vorsitz übernommen.)

Eine wichtige Frage für das Oberland ist nach der Errichtung des Kraftwerkes Aagt-Wahlen die Versorgung der Gemeinden mit Elektrizität. Viele Gemeinden bedürfen der elektrischen Energie. Diesen Gemeinden sollte die Regierung an die Hand gehen in der Weise, wie sie es bei der Wassererzeugung tut. Den kleineren Gemeinden sollte man den Bezug von Elektrizität durch staatliche Zuschüsse erleichtern. Wenn ich zum

Rebbaun

übergehe, muß ich gleich mit einer Klage beginnen. In der Nacht vom 3. auf 4. Februar hat der Frost unter dem Rebbestand großen Schaden angerichtet. Der Regierung danke ich für die Unterstützung, die sie den Rebbaunern hat zuteil werden lassen. Ich bitte die Regierung, auch fernerhin dem Rebbaun ihr Interesse zuzuwenden. Eine besondere Aufgabe fiel den Rebbaunern in der Bekämpfung des Sauerwurms zu. Der Rebbaun stellt von Jahr zu Jahr größere Anforderungen an die Weine. Dazu kommt die Gefahr einer Einschleppung der Reblaus aus dem Elsaß. Wenn wir unseren Obstbau ansehen, so kann man sich darüber nur freuen, was auf diesem Gebiete geleistet worden ist. Zur Förderung des Weinbaues ist die

Errichtung einer Weinbauerschule

in unserem Lande geboten. Es ist bedauerlich, daß die Regierung diesem Verlangen ablehnend gegenübersteht. Man darf hoffen, daß die Regierung in dieser Frage doch noch nachgeben und daß eine Weinbauerschule in Müllheim eingerichtet wird. Wenn ich mich der Amerikanerbohne zuwende, muß ich sagen, daß ich den Rebbaunern meines Bezirkes keinen großen Dienst erweisen würde, wenn ich zu sehr für den Anbau der Amerikanerbohne eintreten wollte. Anders liegen die Verhältnisse im Bezirke Rorschach. Es kommen für den Anbau der Tabakbohne nur die Gemeinden in Betracht, bei denen der Qualitätsbau verlagert. In verschiedenen Versammlungen habe ich diesen Standpunkt und den Standpunkt der Regierung in dieser Frage besprochen. Trotzdem hat man bei den Wahlen in einem sozialdemokratischen Flugblatt gegen mich wie gegen meine Partei den Vorwurf erhoben, wir würden nicht für die Interessen der Rebbaunern eintreten. Diesen Vorwurf muß ich mit Entschiedenheit zurückweisen. Dem, was über

das Kirchwasser

gesagt wurde, kann ich nur zustimmen. Wir haben aber manche Gerichtsentscheidungen, die erkennen lassen, daß es mit dem Schutze des Kirchwassers noch nicht so bestellt ist, wie es sein soll. Ein Kirchwasserhändler war wegen Verkaufes nicht echten als echtes Kirchwasser wegen fahrlässiger Uebertretung der in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen zu einer kleinen Geldstrafe verurteilt worden weil die Sachverständigen erklärt hatten, so lange man noch den Geschmack des Kirchwassers herausmerkt, kann das Getränk als Kirchwasser gelten. (Hört, hört; Heiterkeit.) Zum Schlusse möchte ich noch den Wunsch im Interesse der Landwirtschaft aussprechen, daß die Einberufung der Reservisten nicht mehr im Sommer erfolgt. Auf diesen Wunsch nimmt die Militärbehörde keine Rücksicht. Ich möchte deshalb an die Regierung die Bitte richten, auf die Militärbehörde einzuwirken, daß diesem Verlangen entsprochen wird. (Beifall.)

Abg. Freiherr von Geisenstein (Ztr.): Dem von dem Vorredner zuletzt vertretenen Wunsche kann ich nur zustimmen. Die Leute werden in einer für die Landwirtschaft ungünstigen Zeit zu den Übungen einberufen. Auch ich möchte die Regierung bitten, für die Erfüllung dieses Wunsches einzutreten. Der Redner kam sodann dem Näheren auf die Lage unseres Rebbaues zu sprechen, der nach wie vor die Unterstützung des Staates bedürftig ist. Die Regierung bitte ich, im Interesse unseres realen Weinbaues und zu dessen Schutz das Weingesetz mit der ganzen Strenge zu handhaben. Nützlich ist auch ein Schutz des Honigs. In diesem Zusammenhange möchte ich im Interesse der Bienenzucht bitten, daß für dieselbe der Sachverständigen Gerathemohls als solcher erhalten bleibt.

Abg. Süßkind (Soz.): Dem von dem Abg. Reger ausgesprochenen Wunsche wegen

des Einzugs der Reservisten

schließe ich mich ebenfalls an. Ich hätte selbstverständlich gar nichts dagegen, wenn die Einberufung ganz unterbliebe. Die Landwirtschaft ist in der Debatte mit einer gewissen Einseitigkeit verbunden worden, besonders auch bezüglich der Maul- und Klauenseuche. In dieser Beziehung muß gesagt werden, daß die Verschleppung hauptsächlich durch die Viehhalter selbst geschieht. Es wurde geklagt, daß bei der Nichteinhaltung der Seuchenvorschriften die Gerichte strajand vorgehen. Das finde ich ganz am Platze; denn es werden auch Arbeiter bei Uebertretungen, wenn sie einmal einen Streifbretcher durchgrübeln, recht exemplarisch gefasst.

Unter den Fehlern der Landwirtschaft soll die andere Bevölkerung nicht leiden. Daß die Bauern ihr Vieh, wenn es erkrankt ist, nicht schnell zu verkaufen suchen, kann man begreifen. Es tun ja auch Große. So hat voriges Jahr der Fürst zu Löwenstein in Vödingen, dessen Schweinebestand von der Seuche ergriffen worden war, nachdem ein Teil der Tiere abgeschlachtet wurde, einen anderen Teil, obwohl ihm nicht unbekannt sein konnte, daß auch diese Tiere krank sein mühten, in das Heidelberger Schlachthaus transportieren lassen, wo eine große Anzahl der Tiere, weil seuchenkrank, in einem Kellerstalle untergebracht werden mußte. Das zeigt gewiß nicht von einer großen Liebe für die Landwirtschaft, wenn man verseuchte Tiere den weiten Weg von Vödingen nach Heidelberg schafft, um sie dort los zu schlagen und für den Geldbeutel noch gerettet werden kann, was zu retten ist. Man sieht also, die großen Herren machen es auch, so wie der Landwirt, sein krankes Vieh noch schnell los zu werden. Daß die Grenzsperrung von den Agrariern nicht als ein Mittel zur Abwendung der Seuchengefahr, sondern zur Erhöhung der Fleischpreise angesehen wird, ergibt sich aus verschiedenen Äußerungen der agrarischen Presse, aus der ich hier Beispiele vor mir habe. Für die Städte ist es von großem Interesse, darauf hinzuweisen, daß nicht aus ihren Viehhöfen die Maul- und Klauenseuche verschleppt wird. Das Vieh kommt schon krank, ohne daß man es merkt, in die Viehhöfe und wird dann dort von der Seuche befallen. Zur Bekämpfung der Seuche ist es notwendig, den Landwirt genügend aufzuklären. Das trägt mehr dazu bei, die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern, als die strengen Maßregeln nach dem Ausbruch der Seuche. Die Regierung befindet sich der Seuche gegenüber in einer schwierigen Lage, die zu verschiedenen Maßregeln führt. Manche dieser Bestimmungen sind aber, wie mir dies aus Mannheim bekannt ist, unpraktisch. Dem Handel kann man die Schuld der hohen Fleischpreise nicht aufbürden. Durch die verschiedenen Maßregeln kommt er in eine schwierige Lage. Ich kenne keinen Viehhändler, der reich geworden ist. (Lachen und Widerspruch beim Zentrum.) Für die Verstaatlichung der

Viehversicherung ist unsere Partei jederzeit zu haben. Der Abg. Red hat sich über das

Auftreten der Arbeiter in den Landgemeinden beklagt, weil diese sich von den Feldarbeiten fernhalten. Ich muß sagen, daß diese Leute, wenn sie in der Frühe zur Arbeit in die Stadt müssen und aus ihr abends spät zurückkehren, so abgesehen sind, daß sie nicht auch noch Feldarbeiten verrichten können. Gegen den Anlauf landwirtschaftlichen Grund und Bodens durch den Großgrundbesitz sind auch wir. Man sieht aber, daß nicht nur der Großgrundbesitz, sondern auch Stiftungen — und das wissen gegen das Zentrum gewendet! Sie sehr wohl — Grundbesitz erwerben und ihn so der Landwirtschaft entziehen. (Lachen beim Zentrum.) Ja, wenn Ihnen etwas unangenehmes gesagt wird, dann kommt bei Ihnen gewöhnlich das Augurenlächeln. (Stürmische Heiterkeit.) In der Aufstellung der landwirtschaftlichen Fragen herrscht bei der nationalliberalen Partei ein reines Johwabohu. (Heiterkeit.) Ihre Meinungen gehen sehr weit auseinander. Zum Schlusse kommt Redner noch auf einen Fall zu sprechen, in welchem die von der Landwirtschaftskammer herausgegebene Korrespondenz gegen einen Händler Angriffe gerichtet hat und meinte, daß das von einer derartigen Institution wie die Landwirtschaftskammer kein ehrliches und loyales Vorgehen sei. Es folgten kurze persönliche Bemerkungen der Abg. Weighaupt-Meißtrich (natl.), Weighaupt-Büllendorf (Zentr.) und Willi (Soz.) sowie eine Nichtigstellung des Abg. Hummel (Zentr. Volksp.) zu einigen von ihm gestern vorgetragenen Ziffern bezüglich der finanziellen Wirkung der Viebesgabe für die Kleinrentner, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1/10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

! Karlsruhe, 27. Febr. Dem Landtage sind heute folgende Petitionen zugegangen: vom Verband der bad. Gewerbeschulmänner, das Budget für 1912 und 1913, hier die Anstellung von Fachlehrern an Gewerbeschulen betr.; von der Handwerkskammer Freiburg zur Unterstützung obiger Petitionen (Budgetkommission), vom Gemeinderat Donaueschingen, die Erbauung einer Karlsruher Schaffhausen-Donaueschingen (Kommission für Eisenbahn und Straßen), von der Handelskammer Karlsruhe-Baden zur Unterstützung der Petition des Vereins bad. Handelslehrer um Besserstellung der letzteren; vom Verein der Bureau- und Rechnungsbeamten der Bezirksämter und Magazine der Gr. bad. Staatseisenbahn wegen Verbesserung der Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse der Schreibbeamten der Bezirksämter, elektr. Zentralen und Magazine; vom Landesverband Baden im Verband vereinigter Baumaterialienhändler Deutschlands gegen die schädigenden Einflüsse der Einkaufsgenossenschaften, vom Verein miltlerer bad. Eisenbahnbeamten, die Beförderungs- und Gehaltsverhältnisse der Betriebsassistenten (frühere Bureauassistenten) aus der Reihe der Expeditionsgehältnisse betr.; von Ott-Weber in Ludwigschafen, enthaltend eine Beschwerde gegen die Gr. Unterrichtsverwaltung. Die letzteren Petitionen wurden an die Petitionskommission verwiesen.

Denkschrift über die Tilgung der Eisenbahnschuld u. die Tilgung eines Ausgleichsfonds bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse.

! Karlsruhe, 27. Febr. Die Regierung hat gestern dem Landtage und zwar zunächst der Zweiten Kammer eine Denkschrift über die Tilgung der Eisenbahnschuld und die Bildung eines Ausgleichsfonds bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse zugehen lassen. Das Finanzministerium hat für die Tilgung der Eisenbahnschuld und für die Bildung eines rechnerischen Ausgleichsfonds folgende Grundzüge aufgestellt:

Es wird vorgeschlagen, bezüglich der Tilgung der Eisenbahnschuld und der Bildung eines rechnerischen Ausgleichsfonds bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse für die Zeit vom 1. Januar 1911 bis zum 31. Dezember 1919, wie folgt, zu verfahren:

1. An der Eisenbahnschuld sollen in der Zeit vom 1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1919 jährlich 1/4 v. H. des Betrages, den die verzinste Gesamtschuld vom 1. Januar des betreffenden Jahres erreicht hat, getilgt werden. Unter Tilgung wird hierbei im Gegensatz zur Rückzahlung der Schuldverschreibungen die tatsächliche Wertberichtigung der Schuld verstanden; es dürfen also zu dieser Tilgung Anleihenmittel nicht verwendet werden.

2. Es wird ein rechnerischer Ausgleichsfonds gebildet, dem als Einnahmen zugeschrieben werden: a. die künftige Dotation der Eisenbahnschuldentilgungskasse, soweit sie die Ausgaben der Kasse für die Verwaltungskosten und für die Verzinsung der Anleihen sowie für die Tilgung der Schuld nach Ziffer 1 übersteigen; b. der an die Eisenbahnschuldentilgungskasse geleistete Zuschuß aus der allgemeinen Staatskasse. — An dem Ausgleichsfond wird abgeschrieben der Betrag, um den die ständige Dotation der Eisenbahnschuldentilgungskasse hinter den vorstehend unter a. bezeichneten Ausgaben zurückbleibt.

3. Der Zuschuß, der aus der allgemeinen Staatskasse an die Eisenbahnschuldentilgungskasse geleistet werden soll, wird für die Jahre 1912 bis 1919 auf je 1,5 Millionen Mark einschließlich des Ertrages für den Wegfall des früheren Anteils an den Ueberschüssen der Post- und Telegraphenverwaltung festgelegt. Er ist entsprechend zu erhöhen, wenn die in dem Ausgleichsfond gutgeschriebenen Beträge für die nach Ziffer 1 rechnerisch durchzuführen zu schuldentilgung nicht ausreichen. Eine solche Erhöhung soll schon eintreten, wenn nach Lage der Verhältnisse eine Erschöpfung des Ausgleichsfonds in naher Aussicht steht.

4. Wenn der rechnerische Ausgleichsfonds den Betrag von 20 Millionen Mark erreicht hat, ist der Staatszuschuß von 1 1/2 Millionen Mark so lange ganz zurückzubehalten, als der Ausgleichsfonds auf diesem Betrage beharrt; er ist aber wieder in vollem oder entsprechendem ermäßigtem Betrage zu gewähren, sobald der Ausgleichsfond unter den Betrag von 20 Millionen Mark herabgeht.

5. Wenn der rechnerische Ausgleichsfond über den Betrag von 20 Millionen Mark anwächst, ist der Mehrbetrag zur Verstärkung der in Ziffer 1 festgelegten Tilgung zu verwenden.

SULIMA Matrapas Feinste Qualitäts-Cigarette zu 3 bis 5 Pfg. per Stück

Handwritten text: Dann Holzpfähle für Bewässerung... (illegible)

Zur Konfirmation!
Zur Kommunion!

Bertolde - Stiefel

für Mädchen und Knaben
in Box-Calf, Chevreaux und Lackleder

Bequeme hochmoderne Formen
::: in allen Preislagen :::

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76 :: Marktplatz. 3388

Solbäder

zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite gerne und häufig empfohlen gegen sämtliche Formen der Scrofulosis, wie sie sich durch Hautausschläge, Geschwüre, Knochenauftreibungen, Drüsenanschwellungen und Augenerkrankungen darbieten; ebenfalls gegen Rhachitis und Bleichsucht der Kinder. Im 2246

Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136.

Großer Preis: Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.
Souveräne Heilerfolge: Magen- u. Darmkrankheiten, Fettleibigkeit, Gallensteine, Gicht, Versand reiner Quellprodukte zu Hause: Mergentheimer Wasser, Salz, Pastillen. Vornehmes Kurhaus. Kurzeit: 1. April bis 15. Oktober. Jede Auskunft durch die Kurverwaltung: **Bad Mergentheim a. d. Tauber.**

Heute aus Dänemark eingetroffen!

Ein Waggon 3393
prima junges, frisch geschlachtetes

Ochsenfleisch

in bekannter, vorzüglicher Qualität.

Erhältlich im Hauptgeschäft sowie in allen Filialen und auf dem Markte.

Gebrüder Hensel, Grobh. Hofl.



Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentsners Seifenpulver „Schneekönig“ gewaschen ist. Alleinige Fabrik auch des vorzüglichen Schuhschiffes „Tranolin“ Carl Gentsner, Fabrik ehem. Reichs-Fred. Göppingen.

Führt Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher Damen-Warderobe für außer dem Hause. 38370.2.2 Gartenstr. 59, 4. St. Gut erhalt. Kinderwagen 3. Liegen u. Stgen, sowie verstellbares Kinderstühlchen billig zu verkaufen. 38370.2.2 Karl-Wilhelmstr. 50. 5. Et.

Stadt Vierordtbad

Heissluft- und Dampfäder
(frische, römische und russische Dampfäder), 765

Elektrische Lichtäder

Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags.
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags von 8-12 Uhr“.

Einziehung dubioser Forderungen.
Große Erfolge! Bitte Heferenzen!
W. F. Krüger
Karlsruhe, Adlerstraße 40.

Klavier-Unterricht
erteilt mit bestem Erfolge. Monatspreis 6 RM. 35072.2.2
Frau Anna Wettach
Markgrafenstr. 36. III.

Kaufe
fortwährend einzelne gut erhaltene **Möbel, ganze Haus-haltungen** 2491 10.3
oder übernehme solche zur **Versteigerung. J. Madlener**
Mühlenterr. 20. Telefon 823.

Zahle Geld zurück
Eine herrliche, edelgeformte Seife und reichlich weiche Sand erhalt. Sie durch mein „Tabelleo“ das Vollkommenste dieser Art. Bildet keinen Fettschmutz in Toilette u. Toiletten. Neueste Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantiechein auf Erfolg u. Unschädlichkeit. Dose 3 RM. p. Nachn. 30 Pf. 2 Dosen 5 RM. nur zur erford. Zeit. Anwendung nur durch **Frau A. Nebelst**
Königsplatz, Dreifelderstr. 31.

„Reineulin“
ist ein Radikalreinigungs- u. Reinigungsmittel für Kleider u. sonstige Stoffe, ohne dieselben anzugreifen. „Sicherer Erfolg“. Pro St. 25 Bfg. Zu bes. d. **Fr. Söhl, Göttingerstr. 37, p. Karlsruhe.** — Direkt. Berl. 4. Stadtteil. Porto 1.30. 35071
Niederwert. Rabatt. 14.4

Edelweiss 7207
Creme, 2.50 und 1.50 Edelweiss-Seife, 1.-, 0.60, die Schönheits-Creme der eleganten Welt. Nur echt von **Franz Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg.** Vier-Inter-nat. Apoth., Kaiserstr. 60, 5. Bielef. Parf., Kaiserstr. 223.

Zu verkaufen
in einer Amtstadt im Bistum eine ausgehende **Mehlgerei.**
Umsatz 50 000 RM. Näheres unter Retourn. 1516a.3.2
H. Riegler, Wilmgen.

Auto, kleiner Wagen, Modell 1911, kaum gefahren, Biergänger, 5 Sitze, offen und geschlossen zu fahren, ist besonders empfehlenswert wegen **1500** unter Anschaffungspreis gegen Cassa oder gutes Rohier **zu verkaufen.**
Offerten unter Nr. 3275 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Laftauto mit Britische
nur wenig benutzt, 60 Zentner Tragkraft, für jede Wegführung, sehr billig zu verkaufen. 3274.3.2
G. Heilmann
Maschinenbauanstalt, Durlach.

Wagen-Verkauf.
1 Landauer mit Lederfügel, Preis 580 RM., 2 neue **Wenger** oder **Milchwagen** mit Bat. -Licht, à 380 RM., 1 **Tagewagen** 290 RM., 1 neuer **Brüdenwagen**, 25-30 St. Tragkraft, m. Feder, 1 **Danzwagen** 38 RM. zu verkaufen.
Job. Broitz, Wagenbauer, 3166 Marienstr. 18.

Größerer Eisgranit, bestens imstande, S. 100, F. 60, W. 128 cm für Geschäft geeignet, billig abzugeben. 26545
Adamiestr. 16, Bismarck.

Gelegenheitskauf! Grob. Posten schwer. Seidenstoffe für die Hälfte des wirklichen Wertes zu verkaufen. 3.2
38463.3.1 Rheinstr. 22, 2. Etod.

Stenographie.

Montag, den 4. März, beginnen wir mit einem **Anfängerkurs für Damen und Herren** in Stenographie nach **Gabelberger** und **Stolze-Schrey** mit dem Bemerkten, daß der Unterricht gründlich erteilt u. in kürzester Zeit (ca. 80-100 Siben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird. Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschreiben (30 erstfl. Maschinen versch. Systeme), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Rundschrift, Buchstabe, Schiedsleute, Kontokorrentlehre, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß **Mitte April ein Lehrlingskursus** für Konfirmanden, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen, beginnt. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schönschreiben, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie zc. ausgebildet werden.

Tages- und Abendkurse.
Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrpreisermäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.
Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch die 3394

Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „Merkur“,
Tel. 2018. **Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstraße.**

Spiegel & Wels
Abteilung
Feine Herren-Schneiderei.

Frühjahr und Sommer 1912.

P. P.
Den Eingang sämtlicher **Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten in Stoffen** gestatten wir uns ergebenst anzuzeigen.
Unsere Spezial-Abteilung für feine Maß-Schneiderei enthält große Sortimente der besten englischen und deutschen Erzeugnisse und steht unter Leitung erstklassiger Kräfte.
Für tadellosen Sitz, beste und chiceste Ausführung leisten wir weitgehendste Garantie.
Wir halten uns bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen und zeichnen
hochachtungsvoll
Spiegel & Wels.

Freiburg i. B.
Gut verzinsliches Haus
in günstiger Stadtlage, mit Hof und Hintergebäude für jeden Geschäftsbetrieb geeignet in bestem baulichen Zustand **zu verkaufen.**
Anfragen unter **No. 1315a** an die Expedition der „Bad. Presse“.

Villa im Renchtal
zu verkaufen.
In gr. Städtchen des Renchtals ist eine hübsche Villa, enth. 6 Zimmer, Speisek., elektr. Licht, Wasserleitung und Garten, zu verkaufen. Die Villa liegt frei und eignet sich auch für einen Gärtner, da für solchen große Ausläufer am Plage sind. Preis 10 000 Mark. Näheres durch **Büro Kornjand, Karlsruhe i. B.** 3313.3.1

Selten günstige Gelegenheit.
Ein altrenommiertes, seit vielen Jahren bestehendes, gut eingeführtes **Kolonialwaren-Geschäft** in bedeutender Garnisonstadt Mittelbadens ist unter günstigen Bedingungen zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 36599 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Selten günstige Gelegenheit.
In großer Garnisonstadt Badens ist ein seit vielen Jahren bestehendes, gut eingeführtes **Kohlen-Geschäft** mit la. Detail-Kundschaft zu vermieten oder zu verkaufen. Großer Lagerplatz vorhanden. Offerten unt. Nr. 36600 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Wer leibt ehrlidem, fleißigem Mann 400 RM. geg. Möbelverpändung und pünktliche monatliche Rückzahlung. Offerten unter Nr. 36558 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

In einer Garnisonstadt Badens ist eine flottgehende **Bäckerei** bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 36552 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Helle Schlafzimmers-Einrichtung, neu, für 190 Mark, bestehend aus 2 Bettstellen, großem Schrank, 2 Nachttischen u. Waschkommode mit Marmor u. Spiegel-Tisch, sehr solide Arbeit, zu verkaufen. 3372.1
Kaiserstraße 51.

Zwei gut erhaltene 3376
Fahrräder, das eine mit Freilauf und starkem Rahmenbau, am besten geeignet für Väder oder Motor, zu dem Preise von 35 und 30 RM. zu verkaufen. **Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.**

Stollwerk-Automat mit 8 Einwürfen, neu hergerichtet, tadellos gehend, wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. **L. Laub-Dwe., Ritterstr. 11, W. 2.2**

Sport- oder Klappstuhlwagen, gut erhalt., sowie **Eisbadewanne** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 36005 a.d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Gerettet

werden glänzend getragene Garbetoben durch gründl. chem. Reinigung, elegante Reparaturen und **Entfernen des Glanzes** unter Garantie. Kostenlos, wenn ohne Erfolg. Anzüge von 3.50 RM. an. Hilft in 3 Stunden. Karte genügt. **Erfinder, einziger Inhab. Wimmer, Amalienstr. 22.** 38515 Telefon 3152. 3.3

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.
Berichtszeit der für den Kursus vom 1. März bis 31. Juli (Sommer) 1912 als Hilfslehrer und zur Ausbildung zur Militär-Turnanstalt kommandierten Offiziere: Hilfslehrer: Klein, Inf. Regt. 172; Selekturfürer: Hempel, Inf. Regt. 170; zur Ausbildung: die Pts.: Bloch, Inf. Regt. 111, Richter, Inf. Regt. 113, Hohne, Inf. Regt. 169, Pieher, Inf. Regt. 172, Wolf, Drag. Regt. 22, Metzger, Feldart. Regt. 50, Rißlein, Pion.-Bat. 14.

Personalmeldungen

aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.
Ernannt zu Postassistenten: die Postwärter Wilhelm Philipp, Eugen Engelsberger in Pforzheim; zu Telegraphenassistenten: die Telegraphenwärter: Hermann Bauer in Heidelberg, Emil Grunzeisen, Wendelin Wagner in Karlsruhe, August Stoll in Mannheim.
Berufen: die Postassistenten: Paul Fraach von Achern nach Karlsruhe, Karl Glaser von Gaggenau nach Philippsburg, Franz Lisch von Philippsburg nach Rendsch, Wilhelm Mayer von Heidelberg nach Mannheim, Karl Rieger von Heidelberg nach Mannheim, Karl Scheuermann von Gernsbach nach Mannheim, Alfred Schirmer von Heidelberg nach Karlsruhe, Julius Schmitt von Bammental nach Mannheim, Adam Stumpf von Mannheim-Neudorf nach Heidelberg, Gustav Wähler von Schönau (H. Heidelberg) nach Wertheim.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates, including locations like Frankfurt, Berlin, London, and various bank rates.

Dampfer-Belegungen.

Wochenbericht d. Vertreter A. Morlok, Karlsruhe, Karlsruhe, Karlsruhe.
23. Febr.: "Africa" ab Colombo nach Singapur; "China" ab Aden nach Karachi; "Sambal" ab Triest nach Konstantinopel; "Baron Bed" ab Patras nach Korfu; 24. Febr.: "Bohemia" ab Singapur nach Hongkong; "Italia" ab Palermo nach Tunis; "Africa" ab Triest nach Patras; "Laura" ab Neapel nach Triest; "Solan" ab Alexandria nach Triest via Brindisi.
Königl. holländischer Lloyd. 25. Febr.: "Frisia" ab Buenos-Aires nach Montevideo; "Zealandia" ab Bata nach Padang.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie.

vom 27. Februar 1912.
Ganz Nord- und Mitteleuropa wird heute durch eine über dem nordwestlichen Meer gelegene Depression beherrscht; das Wetter ist deshalb meist trüb, mild und vielfach regnerisch. Hoher Druck bedeckt den Südosten und den Südwesten von Europa. Eine wesentliche Veränderung der Luftdruckverteilung steht nicht in Aussicht und unser Gebiet wird am Rand der Depression bleiben; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung mildes Wetter mit zeitweisen leichten Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, time, temperature, wind, and other weather observations for February 26-27.

Höchste Temperatur am 26. Febr.: 12.2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6.7 Grad.
Niederschlagsmenge am 27. Febr., 7.26 Uhr früh: 0.0 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 27. Februar früh:
Lugano, wolkenlos, 5 Grad; Triest, halb bedeckt, 6 Grad; Rom, wolkenlos, 9 Grad; Cagliari, bedeckt, 16 Grad.

Advertisement for coffee: 'So urteilen praktische Hausfrauen: Granckaffee-Zusatz ist und bleibt der Beste. Mit der Kaffeemühle als Schutzmarke.'

Obituary notice for Jakob Oberst, Glasmeister, who died on Feb 27, 1912. Includes details of his funeral and burial.

Obituary notice for Elisabetha Ziegler, geb. Engelhardt, who died on Feb 27, 1912. Includes details of her funeral and burial.

Obituary notice for Trauerhüte, a business in Waldstr. 37 u. 26, which has closed.

Wirtschaft

ausgehend, nachweisbar rentabel, an der Landstraße 111/112. Et. 1. Etage, mit Aufzug und Winterpark-Bereich, umhandelt über unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gute Erträge, Best. Anfragen an: F. F. 444 an Rudolf Mosse, Freiburg i. B. 1560a.2.1

Advertisement for military and cigar goods: 'Militäreffekten- und Zigarrengeschäft zu verkaufen.'

Advertisement for a business office: 'Büro Kornsand, Karlsruhe i. B.'

Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der 'Bad. Presse'.

Advertisement for H. Feibelmann, a tailor and clothing merchant, located at Kaiserstr. 175, 1. Etage.

Advertisement for Jakob Oberst, Glasmeister, with a circular logo and contact information.

Advertisement for Stottern, a speech therapy service, located at Eppingen str.

Advertisement for Schneidermeister, a tailor, located at Waldhornstr. 2, 3. Et.

Advertisement for Jagd, a hunting or outdoor equipment store.

Advertisement for Mädchen, a service or business related to young women.

Advertisement for E-Bass, a musical instrument or related business.

Advertisement for Bücherjehrank, a book or stationery store.

Advertisement for Bierrädiger Markwagen, a vehicle or transport service.

Advertisement for 2täg. Sportwagen, a sports car or vehicle.

Advertisement for Für Bäcker u. Mehlhändler, a business for bakers and millers.

Advertisement for Graben, a cemetery or funeral home, with details about services and locations.

Advertisement for Stamm- und Rugholz-Versteigerung, a wood auction, with details about the items and location.

Advertisement for Das Bürgermeisteramt, a municipal office or service.

Advertisement for Haasenstein & Vogler, a business or firm.

Advertisement for Speditionsfach, a shipping or transport service.

Advertisement for 4 Zimmer-Wohnung, a real estate listing for a 4-room apartment.

Advertisement for Stelle, a job or position listing.

Advertisement for Intelligenter Herr, a job or position listing for an intelligent man.

Advertisement for gesucht, a job or position listing.

Advertisement for Haasenstein & Vogler, a business or firm, with contact information.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

in grösster Auswahl

Spiegel & Wels

Größtes Spezialhaus für elegante Herren- u. Knaben-Kleidung

von **Mk. 15.-** bis **Mk. 50.-**

in vielen Stoffen, Grössen u. Preislagen.

Erprobte Qualitäten.

Saison - Räumungs - Verkauf

Nur 3 Tage.

Dienstag 27. Febr. Mittwoch 28. Febr. Donnerstag 29. Febr.

Preiseremässigung 15% Preiseremässigung

und ausserdem noch einfache Rabattmarken

gewähre ich auf:

Handschuhe jeder Art

für Damen, Herren und Kinder.

Herren-Mode-Waren

Weisse Oberhemden	Krawatten	Herren - Fant. - Westen
Bunte Oberhemden	Kragen	Hosenträger
Touristen-Hemden	Manschetten	Schirme
Sport-Hemden	Taschentücher	Stöcke
Nachthemden	Socken	Sport-Gürtel
Unterkleider	Sport-Strümpfe	Portemonnaies

Damen-Mode-Waren

Damengürtel	Auto-Schleier	Damenstrümpfe
Damenkragen	Reise-Schleier	Hutnadeln
Damenkrawatten	Promenade-Echarpes	Gürtelschließen

Rud. Hugo Dietrich

Kaiserstrasse 179a Großh. Hoflieferant Ecke Herrenstrasse.

Der Saison-Räumungs-Verkauf bezweckt eine rasche Verkleinerung meines Warenlagers, es bleibt daher kein Artikel von der hohen Preiseremässigung ausgeschlossen.

Holzhandlung J. Kottterer

empfehlen alle Sorten Bretter, Rahmen, Latten, Stabretter, Verkleidungen, Galzbretter, Pitch-pine, Eiche, Birnbaum, Eichen, Eichen, Buchen, Satinmahoe etc. in allen Dicken. 2738,6,6

Emil Vogel, Hoff. Nachfl.

Spezialhaus für Bürsten, Kämmen, Schwämme

Karlsruhe Friedrichsplatz 5.

Kassenschränke

in Feuer und Einbruch erprobt.

Modernste Ausführung.

Wilh. Weir, Karlsruhe

Leistungsfähigste Spezialfabrik.

Für

getragen Kleider, Schuhe u. f. m. abholt am besten

J. Silbermann, Brunnenstr. 1.

Postkarte genügt.

Verloren

eine Brosche in der Form von zwei Eufelien mit Kranz u. hängender Perle. Gegen Belohnung im **Rundbureau** abzugeben. 26636

Verloren

wurde Sonntag abend 8 Uhr zwisch. Philippstr. u. der elektr. Straßenbahn ein seid. **Damenkürsch** ohne Griff. Abzugeben **Philippstr. 21.** V. rechts, geg. Belohnung. 26627

Verloren

Brosche mit Photographie. Abzugeben gegen Belohnung. 26601

Gartenstraße 8a, Bldg. IV. r.

Mk. 16000

auf gut rentierendes neuerbautes Wohnhaus in bester Lage, hinter l. Hypothek sofort oder später anzunehmen gesucht.

Offerten von Selbstgebern unter Nr. 26606 an die Expedition der **Badischen Presse** erbeten.

1500-3000 Mark

werden auf II. Hypothek auf ein Anwesen u. mehrere Liegenschaften in der Nähe von Karlsruhe gesucht. Preis 5 bis 5 1/2%. Gest. Off. unter Nr. 26558 an die Exped. der **Bad. Presse** erbeten. 2.1

Theaterplatz

Wolton A. Aborn, vom 1. April ab, früher zu vergeben. Offerten unter Nr. 26521 an die Expedition der **Badischen Presse** erbeten.

J.L. Distelhorst

Hofmöbelfabrik

KARLSRUHE, Waldstr. 30/32

PFORZHEIM, Westl. Karl-Fr. 65

20% Rabatt

auf sämtliche Waren-Bestände.

Ca. 100 Zimmer

Einrichtungen vorrätig.

Nur Echt ist

Seelig's Randerter Korn-Kaffee

in Originalpaketen mit dem Namen: **Seelig**

Soß Postle. Finnen-Ort

In unserer Expedition lagern folgende **Offerten**:

3109	3115	3208	3248	3304	3308
3375	3410	3483	3504	3510	3517
3537	3618	3630	3675	3743	3780
3814	3818	3854	3901	3956	3964

und noch neuere Nummern, die gegen Vorzeigen der Ausweisarte in unserer Expedition sobald als möglich abgeholt werden können. Expedition der **Badischen Presse**.

Für ein **modern eingerichtetes Gasthaus**

in südl. bad. Schwarzwald mit großer Restaurationskafé, Regeldach u. schönem idyllischem Garten, an der Hauptverkehrsstraße gelegen, werden tüchtige kautionsfähige jüngere Bäderer per 1. April gesucht. Der Bäderer muss gut deutsch oder die Frau gute Bäderer sein. — Auch müssen die Bäderer tüchtig sein, mit jedem Publikum verkehren zu können. Umgehende Offerten erbeten unter Nr. 15539 an die Exp. der **Bad. Presse** ab.

Ausgegangene Haare

kauf zu höchsten Preisen 375^o

Oskar Decker, Haarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstraße 32.

Guterhaltene Warchkommode

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 26625 an die Expedition der **Bad. Presse**.

Ia. Natur-Butter franko per Nachnahme: 63 Pfd. 4.50, 10 Pf. 8.00, 20 Pf. 15.00. **B. Margules, Bucaczewia Oderberg (Schlef.)**, 10.17

Gute Milchziegen

5 Stück, nahe am Berien, sofort abzugeben. 26623

Abstraße 10, Anielingen.

Kinder-Klappwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. n. Preis unt. Nr. 26646 an die Exped. der **Bad. Presse**.

Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht von Papierwarenfabrik Untermittelbad.

Eleganter Diwan mit Labalfarb. Moquette u. Bezug billig abzugeben. **W. Schütze, Durlacher-Str. 16.** 26620.2.1

Gärtnerei zu verkaufen, altershalber, in autumtreich. Lage, 1/2 St. von Baden-Baden, zu jed. Spez. Kultur geeignet, u. geringer Anzahlung. Eben. wird H. Haus in Zahlg. genomm. Offert. sub K. V. U. 449 an Rud. Mosse, Köln. 26621

Kinderwagen, Lieg., Kasten, mit Kasten, schönem Nidgelgefell, ist preiswert zu verkaufen. 26622 **Kärmerstr. 37, 2. St., r.**

Ein sehr gut erhaltener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen. 26622 **Angulistraße 9, pari.**

St. n. d. ...
 Der ...
 wird ...
 der ...
 sich ...
 zu ...
 recht ...
 sind ...
 Seite ...
 feren ...
 venti ...
 des ...
 Kritik ...
 schaffe ...
 eine ...
 sein ...
 wenn ...
 ob et ...
 wird ...
 militä ...
 unter ...
 liden ...
 mehre ...
 mach ...
 er ...
 veran ...
 geben ...
 liege ...
 Antik ...
 Stad ...
 zu u ...
 meh ...
 beste ...
 neigt ...
 Heim ...
 ihm ...
 bedte ...
 Heim ...
 hatte ...
 Schw ...
 vork ...
 lide ...
 Mut ...
 bemä ...
 lo w ...
 haupt ...
 aus ...
 gefe ...
 Stell ...
 bunte ...
 ginge ...
 Min ...
 roll ...
 Locht ...
 hatte